

J. N. 60129

Dresden, den 26. IV. 1901.  
Werderstr. 32<sup>II</sup>. l.

Hochgeehrter Herr!



Ich bin 26 Jahre alt und  
die Tochter des im November  
1900 verstorbenen Schriftstel-  
lers Ernst Eckstein.

Da ich weiss, dass meine  
Vater Sie Freund nannte,  
wage ich es Ihnen mit einer  
grossen Bitten zu nahen:  
Würden Sie wohl die un-  
endliche Güte haben,  
mein beiliegendes erstes  
Gedicht „Scheidegruss“ einer  
Kritik zu unterziehen und  
mir Ihr massgebendes Ur-  
teil darüber auszusprechen?

Ich wäre Ihnen unendlich  
dankbar dafür, denn ich  
würde zu gern, was ich  
von diesen Teilen zu hal-  
ten habe.

Nur auf die Freund-  
schaft bauend, die Sie  
gegen meinen Vater gehabt,  
wage ich Sie zu belästigen,  
und ich bitte Sie herz-  
lich, nicht allzu unge-  
halten über meine  
Kühnheit zu sein.

Indem ich Sie meines  
aufrichtigsten Dankes  
versichere,  
bin ich

mit ausgezeichnetster  
Hochachtung

Ihre allzeit ergebene  
Tasca Eckstein.



